

gshickht; wellest mich dess orts für entschuldiget halten, habs gossen selbs nie gsen; Herr Landtvogt [der Freien Ämter, Peter **Trinkler**, von Menzingen] Jst Nächten uff der nacht über die Rüss gefharen und soll Jhn sinem huss guot Lufft sin [- Pest! -], den [Oswald] **Kolin** [Lehrling beim Apotheker Georges **Roger** in Poitiers]<sup>5</sup> betreffendt wirdt mir so kurtzen bescheidt dass Jch Jn selbs heissen dier Zuschriben obs geschächen weiss Jchss nit, die werch Leüth [welche am Beat II. Zurlauben gehörenden Weingartenhof in Zug Umbauten vornahmen] werdendt diner Manglen auch gälts und M. Michel dess müth Kärnenss; Sterbet halben theilt ess sich Allenthalben umbhar doch [in Zug] die forstat dorff und alt Statt Jst Jm meysten Anthast uffm Landt [die stadtzugerischen Vogteien: Cham, Gangolfswil, Hünenberg, Oberrüti, St. Wolfgang, Steinhausen und Walchwil sowie die obgesagten Gemeinden gemeint] Jst gott lob gar nüdt, darmit ein mehrers nicht alss fr. gegrüezet Gott und **Maria** beholen. ...".

1) s. Zurlaubiana AH 156/24

2) s. ebenda etwa AH 122/98

3) s. Anm. 1

4) s. ebenda AH 109/147

5) s. ebenda etwa AH 81/76

---

Original, mit Siegel - AH 126, 292

## 179

[1715 n. Juli 12.]

A

BERICHT IN ZUSAMMENHANG MIT DEM VERKAUF DES GUTS KESSELHALDEN<sup>1</sup>  
 DURCH [JOHANN LUDWIG] VON ROLL, [VON SOLOTHURN], IM NAMEN  
 SEINER GATTIN MARIA MAGDALENA WALLIER ALS DESSEN EIGENT-  
 LICHER BESITZERIN AN [SEBASTIAN] HÖGGER, [VON ST. GAL-  
 LEN], UND [HANS GEORG] HÖGGER, [PRÄDIKANT IN SITTERDORF  
 UND KÄMMERER DES DEKANATS OBERTHURGAU]

---

"Factum

die wohlgebohrne Frau Margaretha von Schauwenstein und Ehrenfelss [=Schauenstein und Ehrenfels, gest. 1691] Weyland Junckher Philipp Guardi=Haupt=Mans **Walliers von Grissach** [gest. 1654] hinderlassne wytip hat vor villen Jahren den herren brüdlern [u.a. wohl Benedikt Josef? **Bridler** gemeint]<sup>2</sup> von Bischoff=Zelg [=Bischofszell] eine Summa gelts von ... [16'000] franckhen Zue Jhren leywads gewerb gelehnet, welches aber Mitler Zeit widerumb Zue bekhommen, veranlasset worden, dass gueth Kesselhalden Jm schönenberger gericht gelegen anstatt paares gelts den 11.ten ... [Oktober] A.º 1689 umb ... [6'800] gulden schatzungs weyss durch gericht sleith anzunemmen, welches her-

nach [d.h. 1691] an Jhre Einige dochter Frauw [Maria] Magdalena Wallier Nach der selben hinscheiden, alss gemahlin herren Baron Schultheiss [von Solothurn] Johann Ludwig von Roll herren Zu Emmenholtz Erblich gefallen, und biss A.<sup>o</sup> 1712 rüheig besessen worden, weilen aber dises gueth gar Zue weit entlegen, hat Man dessen Khäufflich abkhommen wollen, und da herr Doctor [med.] Baron [Sebastian] högger Jm durchreissen Zue Bischoff=Zelg dises vernommen, hat er als guter vermeinter fründ dess herren schultheissen älteren Sohn haupt. [Johann] Geörg Baron von **Roll** Seine officia durch ein schreiben für sich selbstn solches gueth an einen guten fründt Zue St. Gallen umb gebührendten preiss anerbotten, welches Man als ein fründ=stuckh angesehen, Zue vorderst aber Zu wüssen Verlangt worden, ob solcher Kauff für seine verwandten vermeint seye: Jndemme Nun verdäütet dass Neün, hat Man hernach die underhandlung in bester Meinung dem selben Anvertraut, worüber unterschiedliche brieffen Jn dem vorgeben, Ess seye für einen herren [Georg Benedikt?] Zollicoffer [=Zollikofer]<sup>3</sup> Jn St. Gallen gemeyndt, Wegen dess preiss gewechslet worden, nicht anderst aber, Es seye umb paares gelt Zu Thuen. Weylen aber [1713?] endtlich herr högger Jn Namen H. Zollicoffers eröffnet, dass Man wolte Mit Billets de Guabelles<sup>4</sup>, Jndemme sie eben So gueth alss paares gelt Zue achten, Zue bezahlen bedacht, hat man sich dessen beschwärt, und einen bedienten dess H. Schultheissen [von Roll] Nicolauss **Borner**<sup>5</sup> in dass Turgeüw verschickht, wo Möglich bey denen Herren Chorherren Zue Bischoffzelg umb paares gelt anzubringen, welches auch beschechen wäre, wan herr Schultheiss sich hätte wollen verstehn bey hoch=loblichen [VIII Alten im Thurgau] Regierendten orthen die Consens auszuwürckhen: Zue vermäidung aber viller weitläuffig=keiten hat herr Schultheiss lieber wollen seinen bedienten Nach St. Gallen Zue schickhen um Zue vernemmen, ob Nicht Möglich Wäre durch vermittelung H. Höggers Mit H. Zollikoffers selbst Zue reden, und umb paares gelt Zue tractieren. Umb dass sein bedienter aber Zweymahlen under dem vorwand, Man Könne dass erste Mahl wegen einer gasterey, und das andere Mahl wegen grosen geschäftten Nit Zue Jhme Kommen, hat er der bediente endlich den brieff seines herren dem H. Högger übergeben, Jn welchem Herr Schultheiss sich erklärt dem H. Zollicoffer (:Mit Welchem er und Nicht Mit herren högger gehandelt Zu haben vermeindt:) dass gueth Kesselhalden per ... [10'000] frankhen Mit Billets De Guabelles Zue bezahlen, Käufflich Zu überlassen. Disemnach H. Högger dem bedienten anbefohlen, Man solte baldst Mit erlaubnuss [des bischöflich-konstanzischen] herren Obervogts von Bischoffzelg [Fidel Anton? von **Thurn**] dass gericht Zue schönenberg [- Kesselhalden gehörte zur bischöflich-konstanzischen Herrschaft Schönenberg; diese wiederum unterstand dem bischöflich-konstanzi-

schen Obervogt von Bischofszell -] <sup>6</sup> versamben, umb solches guth Jn Namen Herren Zollikoffers Jnvertigen Zu lassen, da aber bey diser versammlung herr högger allein erschunen, und Nit für herren Zollicoffer, sonder für Jhne unnd seinen herren schwager H. [Hans Georg] högger Pfarrerherren und Cammerer Zu Sitterdorf [d.h. Prädikant von Sitterdorf und Kämmerer des Dekanats Oberthurgau] sich wollen dass gueth Jnvertigen lassen [- dies geschah am 11. Juli 1713 -] <sup>7</sup>, Jst denen beyden anwälden alss dem bedienten Niclauss Borner, unnd H. frantz **Kyd** Burger zu Bischoffzelg, die sach verdächtlich vorkommen, und Jndemme sie in Jhrem gwalts brieff ersehen, dass Sie Niemandt anders als H. Zollicoffer umb Billets de Guabelles dises guet ein Zu vertigen befüegt waren, haben solches disse beyde anwäld h. högger eröffnet: über welchen vortrag herr beandwordtet, dass, wan Man Jhme und seinen bemeldten h. schwager umb Billets de Guabelles nit dörffe an die hand gehn, Jhnen Nicht darangelegen seye, weilen sie doch die Billets Kauffen Müessen, solches gueth umb paares gelt für sie Jnfertigen Zulassen, und da Man Jhne herren Högger gefragt, Jn welchen Terminen er die paare bezahlung erlegen wolle, hat er in 4-wochen, doch Endlich in 6 solche Mit paarem gelt Zu entrichten sich entschlossen, und versprochen: dissem nach ist H. Högger Mit beyden anwälden Jn die gerichtversammlung getretten, unnd den Kauff umb ... [6'000] gulden oder ... [10'000] franckhen obgeredter Maasen Jnnert sechs wochen par Zu entrichten angenommen, darauf angelobet, lauth Prothocols Einvertigen lassen, auch dem gericht umb Jhre habende Rechten für paares gelt die gebühr bezahlt, und hernach die ausgaaben deren Reebledüthen Mit paarem gelt dem bedienten eingehändiget, alss dass Nichts anders H. Schultheiss von Roll luth Extracts dess gericht Prothocols <sup>7</sup> erwartet, als dass er Jnnerthalb dess bestimten Terminss deren sechs Wochen die versprochne paare bezahlung erhalten wurde. Nun aber sehr sich Zue verwunderen gehabt, dass bey ankunfft allhier seines bedienten Kein schreiben von H. högger Empfangen, sonderen Subreptivè gesucht, seinen H. Schultheissen Agenten in Paris als herren **Guldiman[n]** dahin Zue bewegen, dass er die ... [10'000] franckhen in Billets De Guabelles annemmen Solle; Jndemme herr Guldiman einen Widerigen befelch hatte, und dessen sich geweigert hat H. högger durch ein huysier declinando von seinem Recht=Mässigen Richter dise anzunehmen Jhme rechtlich Zu Muthen wollen, da aber h. schultheissen disse gefährliche unternemmung bekhandt worden, hat er gegen h. högger diser untreüw sich beklagt, und die bezahlung Noch verflossener Sechs Wochen ernstlichen gefordert. Da aber h. högger vorgeben, Man habe Jhme versprochen, Jn gleichem alss h. Zollikoffer Nach der vertigung wegen denen Billets Zue halten; hat h. Schultheiss gegen dem selben sich erkläret, wie

er ess Noch Thuet, dass, wan er schriftlich oder Mündlich, desswegen von Jhme oder von seinem bedienten das wenigste bescheiden Können Werde von Jhme als von einem Ehrlichen Eydgenossischen Cavallier gehalten werden; Jndemme aber h. Högger sich erfrechen dörffen vor dem gericht, So alles gewusset, wass an staab angelobt worden, die bezahlung Zue verfechten, Jst der Selbe abermahl in gegenwart dess bedienten Niclauss Borners Mit paarem gelt die ... [10'000] frankhen Neben denen unkösten und Zinss Zu bezahlen Mit Urteyl [des Gerichts der Herrschaft Schönenberg vom 16. April 1714] verfäht worden<sup>8</sup>. Weil aber Sein bekandtes unruheiges gemüth ferners für H. Obervogt Zuo Bischoffzelg [von Thurn] Zue Appellieren angetriben, Jst der Selbige Mit dem Zweyten Urtheyl [des Gerichts in Bischoffszell vom 26. Mai 1714] Jn gleichem geurtheylet<sup>9</sup>; Und da er sich Mit disen Nit vergnügt, [am 4. Juli 1715] vor dem fürstlichen Constantzischen Rath Appellando dises geschäft getriben, und für dass dritte Mahl verfellet worden.<sup>10</sup>. Worbey er abermahlen es Nicht beruhen lassen, sonderen Nach disen dreyen urtheylen Praecipitando ohne dass h. Schultheiss von seinen anwälden hat Können advisiert Werden, dise sach [am 12. Juli 1715] vor die [im Thurgau] Regierendte orth Noch Frauenfeld gezogen<sup>11</sup>, so dass von dem Zue Meinen gunsten vom hochfürstlichen hooffgericht Zu Constantz den 4.<sup>ten</sup> Julij 1715 ergangenen Urtheyl biss auf dass Jenige, So Von loblichem Syndicat wider Mich ausgefället worden Nicht Mehres alss acht Täg angestanden, und dises geschäft von Jhme vorläuffig also underbauwen, und Mit vorweysung einiger schreiben, So vor der ferdigung den H. Zollikoffer angesehen den Richter also lüstig informiert, dass er ein günstiges Urthel erhalten. Man aber nit fassen Kan, wie h. Schultheiss von Roll als ehe=vogt seiner liebsten gemahlin hat können durch ein solches Mer Arbitral= als Appellation Urtheyl Zue gemuthet werden, dass gueth Kesselhalden, welches der herr högger Neben seinem H. schwoger [Hans Georg Högger] schon Zwey Jahr mit seinen Einkhünfften genossen, und alss Eigenthum besitzere damit geschaltet und gewaltet, Ja So gar Junge aufwachsendte höltzer ausgereüthet, wider anzunehmen, oder durch Billets De guabelles die vor der ferdigung ausgeschlagen worden, auch seithero Jn ungildigkeit gefallen, an statt paares gelts sich bezahlen Zu lassen, welches unverhofftes Zuemuthen die anwäld dess herren Schultheissen genöthiget hat, Jn ansehen, dass alles Praecipitando hergangen, vor die hoch=löbliche orth Zu Appellieren unnd vorzustellen, wievill die Justitz und dass bonum publicum Künfftig leyden Muesste, Wan Posito geheime vorbehaltnusen und betrüg solten dem Jenigen, wass Jn Käuffen und verkäuffen an staab dess Richters angelobet, und luth Prothocols Jngeferthiget wird, vorgezogen, und anstatt einer Straff gebillichet werden, und Nach

dreyen Urtheylen dass besere Recht bey denen loblichen Eydgnossischen Orthen finden solten, Nimbt also H. Schultheiss von Roll als Ehevogt seiner Ehegemahlin die Zueflucht Zue der lieben Justitz deren hohen Obrigkeiten, dass Man an Jhme dises so schädliche verfahren Nit Zue lasen werde, sonderen Wass dass gemeine Eydgnossische Recht biss dahin vermögen, dass Jn Käuffen und verkäuffen allein dass solle gültig seyn, Wass vor hohen Obrigkeiten staab geöffnet, angelobt, und Eingefertiget Wird; Sonsten Kein Eydgnoss Mehr sicher Wäre, wan man wurde gestatten, dass einer den anderen, wie h. högger den herren Schultheiss Mit erdichtetem Namen unnd gefährlichkeiten durch Tröhlerey hindergangen, spillen dörffe: desshalben als Ein aufrichtiger Eidgnoss verhoffet bey seinem Treüwen Urtheylen beschützt und geschirmet Zu werden, hingegen aber die Käuffer beyde herren högger Neben den gebührendten Kösten Zue paarer bezahlung dess Kauff=schillings und Zinsen werden vermögt, und verfählet, Welches hiermit Zum Rechten gesetzt wird".

- 1) s. Zurlaubiana AH 122/187. Vorliegender Bericht dürfte dem Tagsatzungsgesandten von Stadt und Amt Zug, **Beat Jakob II.** Zurlauben, anlässlich der Jahrrechnung vom 30. Juni bis 15. Juli 1715 in Frauenfeld - s. EA VII 1, 85 (Nr. 62) - als Verhandlungsbasis ausgehändigt worden sein. In den gedruckten EA ist dieses Geschäft allerdings nicht aufgeführt, s. demgegenüber aber Zurlaubiana AH 122/191.
- 2) s. ebenda AH 122/129
- 3) s. ebenda AH 122/189
- 4) s. ebenda AH 5/150 S. 1 Zeile 17
- 5) s. ebenda AH 122/187A, 188
- 6) s. ebenda AH 122/189 Anm. 2
- 7) s. ebenda AH 122/187A
- 8) s. ebenda AH 122/188
- 9) s. Anm. 3
- 10) s. ebenda AH 122/190
- 11) s. ebenda AH 122/191

---

Von der gleichen Hand wie AH 122/187  
AH 126, 295-298 - Blatt 298<sup>v</sup> leer

## 180

1641 Mai 21., Schwyz; "Jn J1"

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] JOHANN KASPAR CEBERG AN DEN AMMANN  
VON STADT UND AMT ZUG, HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

"Mich hatt sonderlich Erfröwt Zuo vernemen uss dess hern schriben dass üwer tochterman haupt. Caspar **Brandenberg** [- dieser war mit des Adressaten Tochter **Maria Magdalena** Zurlauben verheiratet -] sie zum [Tagsatzungs]gsandten [von Stadt und Amt Zug - Schwyz sollte dabei durch Ceberg vertreten sein! -] uff dass hürige Jahr [an die am 24. Juni 1641 beginnende Jahrrechnung] Naher louwiss [=Lugano]<sup>1</sup> und [auf